

Purgierende vnd stärckende Balsam. 399

Stoffen Süßholz 1. Lot. Thue es zusammen in ein messings Pfännlin / vnd geuß daran Ochsenzungenwasser / Endiuienvasser / jedes zwey Pfund / das ist beyder ein Maß / Bermut vnd Zimmet roßlinwasser / jedes ein Quadrilin: Laß wol an einander siedens / vnd truckts dann wol auß. Du magst auch die Weinbeer ein wenig in einem Mörser stossen / vnd durch ein härins Siblin treiben / daß die Härlin darvon kommen. Das durchgetrieben thue wider in ein saubere Pfannen / thue darzu Myrobalanorum, emb'yeorum, chebulorū, die gestossen seyen / jedes ein Pfund / gesigen Rosenhonig viiij. Lot / weissen Zucker ein Pfund. Laß wider mit einander siedens zu der Dicke eines Syrops. Vnd wann es überschlagen / so thue darein folgende Stück: Guten Zimmet iiiiij. Lot / eingemachte Muscatnuß / mit ihrer gangen Substantz / viiij. Lot / Paradisholz / Negelin / jedes ein halb Lot / guten Rosenzucker ein Pfund. Diß alles werde wol vnder einander gemischt mit sonderm Fleiß zu einer Latwergen.

Manus Christi sonderlich kräftig / D. Ambrosij Jungen.

Nim bereite Perlin ein Lot / der fünff bereitten edlen Stein / jedes ein halb quintelin: Zerlaß ein Pfund schönes weissen Zuckers in vier Lot guts wotrichendes Rosenwasser / vnd vier Lot gutes Zimmetwasser: Laß es allgemach siedens / biß zu rechter Prob. Wann er genug hat / so reib ihn mit einem hülkin Stößel / vnd wann es ein wenig erkaltet / so thue die Perlin mit den Edelgesteinen darein / vnd geuß zu Tafelin.

Allerley gute Salben.

Ein Salb / die küßt vnd heilt / ist gut jungen Kindern zu brauchen wann sie Wunden fallen / oder sich stossen. Sie zeucht auch das Eyer auß.

W Im Alberbroß zwo Hände voll / (wann du die Brosen verfaumt hast / daß es Laub worden / so nim des zärtesten Laubs ij. Händt voll) nim darzu rot kreisend Wundkraut
see ein

ein Handt voll Gottesgnad / breiten Wegerich / Boley / jedes ein halbe Handt voll / Hanffsamen ij. Löffel voll / stoß vnder einander in einem Mörser / gar klein. Darnach nim ein Pfund vngesotten Schmals / ij. Löffel voll Jungfrauenhonig / ij. Lot Hirschlin Vnschlit / vnd ein halb Lot Baumöl: Seud die Stuck alle vnder einander in einem Kessel / laß fünff Tag an einander stehen / seuds darnach noch einmal / vnd seyhe es leztlich durch ein Tuch / vnd truckts auß / vnd behalts in einem Glas.

Ein gut weiß Kuhlßälblin.

Nim vngeläutert Schmals ij. Eyer groß / laß es zergehen ob einem Feuer / vnd schlag zwey Eyer darin / die back / biß daß sie wol braun werden / so geuß dann durch ein Tuch auff ein kaltes Wasser / vnd wann es wol gestanden ist / so thue es herab in ein Becklin / kloppfs wol / daß es weiß wird / oder stoß in ein steinin Mörser Darnach nim Beyhelöl / Rosenöl / vnd ein wenig Camillenöl / vnd ein halb quintlin Mastix / der klein gestossen sey: Stoß alles wol durch einander zu einem weissen linden Sälblin. Damit bestreich die Geschwulst vnd Hirs.

Oder.

Nim nur Hirschlin Vnschlit / laß es in einem Tiegelin zergehen / vnd nim blau Beyhelöl in ein Zinnlin / geuß das zergangen Vnschlit darein / vnd rührs woldurch einander / biß es fein dick wird / vnd weiß / als ein Sälblin: Streichs darnach entweder mit einem Federlin auff / wo es sein bedarff / oder streichs auff ein Tüchlin / vnd legs vber.

Ein Salb / zu heilen alle frische Wunden.

Nun frischen Safft von dem Kraut Nicotiana s. Pfund / thu darzu new Wachs / weiß Hark / Baumöl / jedes vj. Lot / laß durch einander so lang siede / biß die Brähe von der Nicotiana gar verzehrt ist / alsdann thue darzu Benedischen Terpentin sechs Lot / streichs vnd reibs alles durch ein leinins Tuch. Diese Salben ist auch für den Krebs zu brauchen / Pflasterweiß vbergelegt.

Ein

Merck gute Salben.

401

Ein gute Wundsalben.

Nim Wachs/ Harz/ Schaffin Vnschlitz/ jedes vier Lot/ Ter-
pentin/ weissen Weyrauch/ jedes ij. Lot/ Leinöl viij. Lot/ schmelz
es vnder einander zu einer Salben.

Ein gute Wundsalben zu machen zu frischen Wunden/ wie
schrecklich die seyn mögen.

Nim Baumöl ein Theil/ vnd zwey Theil guten alten Wein/
halts in einer Pfannen vber das Feuer/ laß wol sieden/ so wirds sehr
krieslen/ vnd wann es auffhöret zu krieslen/ so heb es ab/ so ist es be-
reit: Schmiere dann auff die Wunden/ vnd verbinds/ oder laß
ungebunden/ wie du wilt. Es heilt mit Gottes Hülff.

Ein gute weisse Salben für Hix vnd Geschwulst.

Nim Rosenöl/ Camillenöl/ vñ Veyhelöl/ auch gerieben Vley-
weiß/ der seglichs/ darnach du viel oder wenig Salben machen
wilt. Thue es in ein glästen Hase oder Scherben/ laß ob Kolt sie-
den/ biß es dick wird/ wie ein Muß: Rühre dann des Saffts von
der mitteln Rinden von Holder in die Salben/ so bald du sie ab
den Kolen thust/ rühre stetigs/ biß es gestehet.

Ein gute Salb/ die fast heilt.

Nim weiß Darnenharz/ hirsch in Vnschlitz/ new gelb Wachs/
Baumöl/ das gebrunnen ist/ oder ein Ey darinn gebacken: Deren
eins so viel als des andern: Zerlaß sitlich vnder einander/ vnd
rühre/ biß kalt wird. Wann du sie brauchen wilt/ so mach Züglin
darauff: Darvon leg Morgends vnd Nachts allwegen ein fr-
isches vber.

Ein gute Salben für alle Wunden.

Nim Darnenharzöl vier Lot/ S. Johannis krautöl/ Terpen-
tinöl/ jedes zwey Lot/ Weyrauch/ Mastix/ Muscatblät/ Sarco-
colla Mumia, alles gestossen/ jedes ij. Lot: Mische durch einan-
der/ sampt fünff Pfund gebrannten Weins: Thue es in ein Ge-
eie ij schir/

schirz / laß ein weil sieden in balneo Mariz, darnach seyhe es durch / vnnnd thue es in ein Glas / stell's an die Sonnen / wol vermache / fünff Tagelang. Wann mans brauchen wil / so neß zu vor die Wunden damit / darnach dunck ein leines Luchlin darinn / leg's auff / so heilet's in kurzen Tagen.

Ein gute Salben / die fast dörre.

Nim Hirschhorn Inschlit anderthalb Lot / vngedecert Wachs .j. Lot / Gloriet zwey Lot / weissen Weyrauch ein Lot / den stoß gar klein zu Puluer: Laß ein Sudt thun ob einer Blut / vnnnd rühre fast wol.

Ein gar gute weisse Dörfsalben.

Nim Bleyweiß / Silbergleit / weissen Weyrauch / jedes ein Vierling / Mastix .ij. Lot / rote Corallen ein halb Lot: Diese stück allemach zu zartem Puluer / jeglichs Insonderheit / vnnnd nim zwey Theil gar eines starcken Essigs oder Rosenessigs / (Holtzessig der were der best) vnnnd das dritte Theil weiß Rosenwasser / thue die Puluer alle in ein Mörser / oder gehawenen Stein / der darzu gehört / geuß den Essig vnnnd das Rosenwasser daran / so viel / biß das Puluer feucht wird / aber nit gar naß. Nachmals geuß Beyheöl daran / biß wol naß wird / rühre fast wol durch einander bey einer Stund lang / darnach laß es drey Tag stehen / vnnnd neß es in dem Mörser oder Stein wol verdeckt / vnnnd reibs alle Tag ein mal oder zehen wol. Vnnnd so es fast wil dick werden / geuß mehr Oeldarein / vnnnd rühre aber wol: Dann je mehr mans rühret / je besser die Salben wird.

Ein gut Wundöl.

Nim der roten Regenwärm / laß in Baumöl ob einer Blut in einem messin oder irdin verglästen Geschirz sieden / biß sie sterben / leg dann die Wärm / so viel als Noht ist / vnnnd nach dem die Wunden groß ist / in die Wunden / so warm als eins erleiden mag Das thue Morgends / Mittags / vnnnd Abends. Es heilet vber die Wunden sehr / ohne Schmerken.

Ein

Allerley gute Salben.

403

Ein fast gute Salben zu neuen Wunden vnd
alten Schäden.

Nim Eysenkraut mit den braunen Blümlin / spitzigen Wege-
rich / Holderschoss / oder der mitteln Rinden vom Holder / wann
man die Schoss nicht haben kan / Erdbeerkraut / Garben / oder
Schabab / Monatblümlin / von den roten Wolgemut / A-
grimoni / Gottsgnad / oder Storchenschnabelkraut / roten Man-
golt / Ratterkraut / mit den gelben Blümlin / jedes ein Handt voll:
Hack's fast klein / oder stoß / rühr Milchrom daran / daß die Kräu-
ter darin schweben / laß vier Tag an einander stehen / rührs alle tag
einmal oder zwey vmb / thue ein Pfund neues Schmalz darein:
Laß sieden / biß es sich scheidet / so pres es dann auß wie ein Salb /
vnd rührs stets / biß es gefiehet. Darauf mach Züglen / die leg
Morgens vnd Abends vber.

Ein köstliche Wundsalben.

Nim Baumöl. j. Pfund / Camilleblümlin / rote Rosen / Brau-
nelnblumen / jedes j. Handt voll / Blumen von S. Johannis-
kraut drey Handt voll / Blumen von Taufengölden / von
Scheelkraut / jedes ein halbe Handt voll / mischs zusammen / laß es
ij. Monat an der Sonnen stehen. Darnach nim Baumöl ein
halb Pfund / Terpentin j. Vierling / S. Johannisblumen ij.
Theil / vnd ein Theil Wällin / Krautblumen: Schütt darüber an-
derthalb Maß guten weissen Wein / laß sieden / biß der Wein eins
geseudet / stells darnach an die Sonnen.

Ein gute Salben M. Hansen von Paris.

Nim Brosam von Kockenbrot / thue darzu Zucker vnd Rosen-
öl / vnd Bolus Armenus. Stoß alles wol vnder einander / mache
es nicht zu hart. Sie heilet gar wol.

Ein Salb für jegliche Wunden.

Nim Baumöl ein Pfund / Honig / das nicht gesotten / sondern
auß dem Wachs getroffen ist / j. Pfund / thue darzu v. Lot Blau-
beck / ij. Lot Sickenbeck / vnd x. Lot Wachs: Zerlaß durch einan-
der

der ob einer Blut / laß doch nicht sieden / vnnnd rührs wol vmb / so
hast du ein gute Salben.

Ein Salb zu allen Wunden vnd Geschwulsten.

Nim Wegerich / vnd Garben / jedes ein Pfund / Alantwurk /
Salbey / Fenchel / Sanickel / Fünfffingerkraut / vnnnd Winters
grün / jedes zwo Händt voll: Stoß alles mit einander / vnnnd seude
in vier Pfund Schmeer / vnd zwey Pfund Weyenbutter / rührs
offt vmb / daß es nicht anbrenn / darnach senhe es durch ein Tuch /
wirff die Kräuter hinweg / vnnnd thue noch darunder ein Pfund
weiß Harz / ein Vierling Wachs / Myrrha / Weyrauch / Fœni
Græci, vnd Mastix / jedes ein Lot / alles klein gestossen / vnd gerä-
ten / so ist sie gerecht.

Ein gut Eytterfalben zu machen.

Nim Terpentin / hirschen Binschlit / jedes vier Lot / Rosenöl f.
Lot: Laß vnder einander zergehen / schüts in ein frisches kaltes
Wasser / rührs / biß es weiß wird / vnd rühr darunder f. Lot weißen
Weyrauch / vnd ein halb Lot Mastix / beyder ein gepülvert. Diese
Salb macht alle Ding eytern.

Ein Salben / zu Weichung allerley Schäden.

Nim Terpentin / Mastix / Weyrauch / Natterwurk / eins so
viel als des andern / machs mit Eyeröl zu einem Sälblin.

Oder.

Nim Honig f. Vierling / laß zergehen / vnnnd thue darzu Fœni
Græci, vnd Eybischwurzel / jedes vier Lot / weiß Weel iij. Lot / boli
Armeni iij. Lot / gestossen Osterlucy f. Lot / Dialthea f. Vier-
ling: Kochs miteinander / so hast du ein bewehrtes Stück.

Ein edel heissam Del / zu allerley Wunden vnnnd Schäden / ein Tüsch,
lin darinn genezt / oder Schleissen / vnnnd darein gelegt / darff keins
andern Pflasters / allein leg eins darauß / daß es nicht
vnsauber werde.

Nim der gelben Blumen von S. Johannis kraut ein Pfund:
Thue sie in f. Pfund Leinöl in ein weittes Glas / set es wol ver-
machte

macht an die Sonnen vier Wochen / rühre alle Tag wol vnder einander / so wird das Del zum letzten braun. Dann thue darzu schönen Mastix / wolgerieden / j. Lot / vnd j. Lot Terpentini / stells wider drey Wochen an die Sonnen / dann seyhe es durch ein saubers Luchlin / truck's wol auß / vnd wirff die zces hin / das Del aber behalt.

Oder machs also.

Nim der Blümlin von S. Johannis kraut / hack's ein wenig / thue es in ein achtmässige Kannen gleich halb voll: Geuß daran anderthalb Pfund Baumöl / vnd Terpentini j. Pfund / geuß darzu ein alten lautern welschen Wein / oder Traminer / biß die Kannen gar nahend voll wird / verkleib das Kannenlid wol mit einem Teig oder Leimen / setz in ein Keller oder kühl Gewelb / laß stehen ij. Monat: Machs ij. oder iij. tag vor dem Vollmond an. Wā die zween Monat herum / vnd es wider zween oder drey Tag vor dem Vollmond ist / so thu darzu ein gute Geuffeten gesäuberte Regenwürm / vnd ein halb quintel. Saffranblümlin / verkleib die Ranten wider wol / vñ wann die Kleib trucken wird / so setz die Kannen in ein tieffen Kessel / also / dz die Kanne etwa iij. zwereh Finger vber den Kessel außgehe. Scuds im Kessel x. Stund an einander / daß es ein Sudt sey / geuß es dann in ein saubers starck's Säcklin / vnd preß es wol auß in ein tieffes Becken / laß j. Stund oder zwo stehen / schöpffs darnach ab / vnd behalts. Das ist gut zu alten vnd neuen Schäden / fürnemlich / wann sie hitzig sind.

Ein bewehrter Balsam oder S. Johannisöl / in die Wunden zu gebrauchen / mit dem Stichpflaster.

Nim der Blumen von S. Johannis kraut / ein wenig gehack't / vj. Händt voll / thue sie in ein heißen siedigen Wein / der starck sey / in zwo Maß / laß wol verdeckt vier Tag stehen / truck's darnach starck durch ein Tuch / daß laß den Wein wider so warm werden / thue wider darein vier Händt voll: Dz thue zum drittenmal. Nim darnach des außgetruckten Weins / so viel da ist / thue ihn in ein Pfannen / thue darzu Rosenöl / Baumöl / jedes x. Lot / Saffron breitten

breitten Wegerich / Garben / Rahenschwanz / jedes iij. Lot / rote
 Wurzeln / damit man färbt / ein Lot / laß sieden / auff den halben
 Theil / vnnnd seyh es durch ein Tüchlin. Darnach sehe es wider
 auff ein Fewr / thue darzu Terpentin vier Lot / Regenwürm v.
 Lot / Saffran ein halb Lot / Mastix / Weyrauch / Myrrhen jedes s.
 Lot / Aloes epaticæ, Gummi elemi, Griechisch Bech / jedes ein
 halb Lot : Laß es mit einander sieden / biß der Weirond Safft sich
 verzehrt / laß darnach wider durch ein Tuch lauffen / vnd thu dar-
 zu Terpentinöl / laß etliche Tag an der Sonnen stehen / wol ver-
 bunden. Darnach brauchts im Namen Gottes / s. Tropffen ij.
 oder iij. in ein Stich oder Wunden / darnach das Stichpflaster
 darauff gelegt. Es heilet sehr wol / vnd läßt nicht schweren / so man
 es von stundan braucht / vnd sonst nichts.

Ein andere Form / das S. Johannisöl zu machen.

Nimder Blumen von S. Johannis kraut ij. Pfund / der oben
 Dolden von roten Bucken / stolze Heinrich / jedes ein halb Pfund :
 Thue es in ein verglästen wol gewässerten Hasen / daran geuß ij.
 maß guten starcken weissen Wein / der nicht geschwebelt sey / Ter-
 pentin vnnnd Leinöl / jedes ij. Pfund : Nach den Hasen oben beheb
 zu / sehe ihn an die Sonne vier Wochen lang / vnnnd truck alle achte
 Tag die Kräuter mit einem Löffel vnder sich / vnd bind den Hasen
 wider genaw zu. Nach den vier Wochen thue darein vngestosnen
 Saffran anderthalb quintl. bind in wider fleissig zu / vnd sehe in in
 ein Kessel mit wasser / dz der Hasen im wasser stehe / so weit die Kräu-
 ter im Hasen gehen / laß den Kessel stets sieden ij. Stund / füll ihn
 stets mit heissem Wasser : Dann seyh es durch ein leines Tuch /
 vñ truck's wol auß in ein zinnen Geschirz / so schwimbe dz Del oben
 auff / dz schöpff daruon / dz Wasser oder Wein behalt auch beson-
 der / dann es ist ij. Jahr eben so gut / als das Del : Aber das Del / se
 alter es ist / se besser. Wann es hundert Jahr alt wird / ist es am bes-
 ten. Das soll man ein Tag acht / oder länger / an die Sonnen
 stellen. Vnd wann die Kräuter im Hasen schon ein wenig sehmig
 lig

lig werden / schadet es nicht. Diß Del ist gut in allen offenen Wunden. Vnd wann die Glieder erfrört / oder ein Glied spannt / das soll man damit schmieren. Es heylet die Nasen / vnd heilet auch den Brande vnnnd wann eins im Leib etwan ein Vnfall hat / soll man ihm ein wenig zu trincken geben.

Ein ander gut Wundöl / Stephans von Hopffenstein.

Nim Wegwartblumen / röste sie in Baumöl / daß sie so dürr werden / daß man sie mit den Fingern zerreiben kan / thue dann das Del in ein Glas / laß es an der Sonnen stehen: Je lenger es steht / je besser es wird: Thue das Del in ein Wunden / so heilet sie ohne zweiffel: Vnd leg ein Rößblatt vber die Wunden. Ist es ein Stuch / so geuß es darein / aber laß ihn mit Reißeln auffhalten.

Ein ander köstlich Wundöl.

Nim Frauenmünz / Bethonien / breiten Wegerich / Gauchheil / Garben / eins so viel als des andern: Hacke klein / geuß so viel Baumöls daran / als der Kräuter seynd: Laß süttlich vnder einander in einer Pfannen sieden / biß der Saft eingefotten ist / laß erkalten / vnd seyh es ab / thut es in ein Glas / vermache wol. Darvonn geuß in die Wunden / binds wie sonst ein Schaden. Es heilt / vnd läßt nicht schweren.

Ein sehr guter Balsam.

Nim Balsamkraut / Rosmarin / Tesselkraut / weiß Gänßblumen / Neflen / vnser Frauen Distel / Mayenblümlin / edel Salbey / spitzigen Wegerich / vnd S. Johannis kraut / jedes gleich viel: Zerhacke mit einander / geuß ein guten weissen Wein darober / laß drey oder vier Stund darob stehen / vnnnd seyh es dann durch ein Tuch: So viel des Safts ist / so viel nim Baumöl / vnnnd halts mit einander vber ein Jehr / laß sieden. Darnach nim Knöpf / die an den Rößbäumen wachsen / brich sie auff / vnd thue die Wärmelin heraus / vnd thue sie in ein Schüssel / sampt dem Del / das bey den Wärmelin in den Knöpfen ist: Thu darzu noch f. Hand voll

fff

der

der Blämlin von S. Johannis kraut/die außgezopffe seyen/ vnd
thue es in das vorgeschrieben Del/ laß wider zimlich sieden/ vnd
rührs durch einander. Truckts dann wol auß/ vnd thue es wider in
ein Pfannen/ vnd thuedarein Gummi elemi gepülvert drey Lot/
Spongrünß. Lot/ oder so viel du wilt. Behalts dann auff.

Ein anderer köstlicher Wundbalsam.

Nim Baumöl/ vnd Leinöl/ jedes vier Lot/ thue es zusammen in
ein kleines messins Kesselin/ oder Scheerbecken/ setze es auff ein
Glut/ laß gemacht vergehen/ das es wol warm werde. Darnach
thue darein gewaschenen Terpentin auch vier Lot/ laß auch dar
under schmelzen. Vnd nim dann Spongrün ein halb Lot/ Vi
triol zween Scrupel/ rote Wyrrhen ein halb quintlin/ jedes beson
der auffß zartest gestossen/ vnd auff einem Reibstein abgerieben:
Thue eins nach dem andern darein allgemach/ vnd rührs stetig
vmb/ laß sieden/ biß es nicht mehr sprüht/ wann man ein Tropffen
in das Feuer laß fallen: Rührs vmb/ biß das es kalt wird/ so hebe
dann fleißig auff.

Wann einer wundt wird/ so wärme diesen Balsam in einem sil
berin Löffel/ ob einem Wachstlicht/ vnd wann die Wunden ge
reinigt ist/ so laß diesen Balsam also warm in die Wunden laufs
sen/ als ers leyden kan. Dann nim von weichen Luchfäßlin/ vnd
mache sie in einem geklopften Eyerkar naß/ legs also warm auff
die Wunden/ vnd binds: Laß also xxiij. Stund vnder diesem er
stien Band verbunden ligen/ vnd binds nit auff/ so kan dieser Bala
sam sein Wirkung haben. Ist die Wunden so groß/ daß man sie
muß hefften/ vnd nicht mit einem Klebpfaster recht geheilet wird/
so heffts. Dieser Balsam beißt erstlich ein wenig/ darnach heilt er
ohn Schmerzen: Er läst kein Geschwulst vberhand nemen/ er
legt die Geschwulst/ er läst auch kein faul Fleisch darinn wachsen/
vnd wehrt aller Hitz.

Wann einem ein Arm oder Schenckel entzündt were/ so schmier
das Glied damit/ mit ein Federlin also warm/ das löschet S. Ana
thonis

Thonis Fawr: Des gleichen heilt es auch wütiger Hund / vnd vergiffter Thier Biß / auch wer mit vergiffter Wehr geschlagen wer / oder wann einer ein Glied gar enswey gefallen hette / 2c.

Ein Salben zu alten vnd neuen Schäden.

Nim grüne Wachholderbeer / reibe / oder zerstoß die wol / seude in gutem Baumöl / oder vngeluttertem Schmalk / truck's durch ein Tuch / oder press sie auß / wie ein andere Salben / so wird ein gute Salben darauß / aber nicht dick.

Ein gute weisse Salben für Flecken vnd jucken am Leib.

Nim Bleyweiß ein Vierling / Weyrauch vnd Mastix / jedes j. Lot / Schwabel ein halb Lot / Weizenmehl ein Vierling: Reib jedes besonder auff ein Reibstein / vnd laß wol trucken werden an der Sonnen / thue es alles vnder einander / geuß Baumöl daran / so viel du bedarffst / laß es mit einander wol sieden ob eines Glut / vnd rühre stets / das es nit anbrennt / noch vberlauff / rühre / biß kalt wird. Behalte in einer Büchsen.

Ein gute gemeine Salb zu Wunden vnd bösen Deinen.

Nim gut new Wachs von einem junge Imen ein halb Pfund / Terpentin j. Vierling / Rosenöl vj. Lot: Laß mit einander zer schleiffen ob einer Glut / vnd rühre fleißig vmb / wanns schier erkaltet / so nim weissen Weyrauch vnd Mastix / jedes j. Lot / rein gepulvert / rühre darein / biß sie gestehet.

Ein gute Salb zu alten Schäden.

Nim Spongrün / vnd brenn ihn zu Pulver: Mach dann mit Honig vnnnd Baumöl / vnnnd dem Spongrün / ein Sälblin / das streich in die Schäden Mach auch ein Pflaster auß vngebrauchtem Wachs vnd Harz / legs vber den Schaden / vnnnd seud Wintergrün vnd Sanickel in Wasser / vnnnd wasche den Schaden damit.

Ein Salb für vnreine Schäden.

Nim Rosenöl vij. Lot / Bleyweiß zwen Lot / weiß Wachs drey
fff ij Lot

Lot/Ganffer ein halb Lot/vnnd zu leht/wann es kalt wird / so rühre von dreyen Eyern den Klar auch darein/vnnd s. Lot Præcipitat: Temperies wol vnder einander / so ist es gerecht.

Ein andere ringere.

Nim Rosenhonig vñ. Lot/Fœni Græci vier Lot/Weissenmeel s. Lot / ein Eyerdotter / vnd ein wenig gebrennt Salk / misch vñ dereinander / das es werd / wie ein Ruch / legs mit leinin Tüchlin in die Wunden / vnd das schwarz Pflaster darober.

Ein gute Wundsalben / sonderlich zum Wunden / die vnrein seynd.

Nim Myrrhen/weissen Weyrauch/vnd Alaun/ jedes ein Lot/ grün Kupfferwasser ein halb Lot / Spongrün anderthalb quintlin: Stosß jedes besunder rein zu Puluer/vnd beutle es. Nim dann ein halb Pfund Honig / seuds in einer Pfaffen/ biß es verschäupet/ rühr die Puluer allgemach darein / vnd thue darzu ein halb Eyserschalen voll Rautensafft / laß mit einander wol sieden / rühre stets vmb/ vnd wanns erkaltet/so hebs auff. Brauchs innwendig vnd außwendig in die Wunden.

Oder machs also.

Nim Schellkraut/vnd Jochheilkraut: Zerknitschs wol/vnnd seuds in altem aufgelaßnen Schmeer/ in einem Deckin oder Kesselin/ seyh es dann durch ein Tuch/ vnd truck's auß.

Der Königin grüne Salb.

Nim Lorbeerblätter/Rosmarin/edel Salbey/Maioran/Kausen/Schaffgarben/Gauchheil/Nigella/mit Blumen vnd Samen/jedes ij. Händt voll/klein vnd grosse Neflen/Hyslop/Braunellen/Rosbucklen/ jedes ein Handt voll/ Odermenig/ Wegtritt/spizigen Wegerich/ Wegwartwurk/ Maßlieb/ gulbin Gunkel/ Heidnischwundkraut/Sinngrün/jedes drey Händt voll/Lauander/Bermut/rote Rosen/weiß Rosen/jedes drey Handt voll: Die Kräuter vnd Wurzeln zuvor wol gereinigt/hack vnd stosß sie klein durch einander. Darnach nim vngesalznen Mayenbutter sechs Pfund:

Pfund: Zerlaß / vnnnd thue die obgeschriebene Stuck alle darein /
laß auff ein Stund / vngefährlich / gemächlich sieden / rührs stets
mit einem hülzlin Schäußelin wol vmb. Dañ thue es in ein starck
leinin Tuch / seyhe es durch / vnd preß wol auß in ein kaltes Wasser:
Wanns gestanden ist / so hebs herab / laß noch ein mal wol auffsie-
den / vnd thue darzu weiß Wachs ein halb Pfund / klein geschnit-
ten / vnd zwey Pfund Baumöl / rührs stets vmb / vnnnd wann sie
schier wil kalt werden / so nim weißen Weyrauch / vnd Mastix / je-
des ein Vierling / ganz klein gerieben / rührs fleißig vmb / biß daß
es gestehet.

Ein gute grüne Salben zu bösen Brüsten.

Nim Mangole / spizigen vnd breiten Wegerich / Fünffingers-
kraut / Bappeln / Odermenig / Gutheinrich / Heidnischwund-
kraut / Pfenningkraut / Sinnaw / Sonnenwirbel / Gündelreben /
jedes ein Handt voll / beiz es zween Tag in Wein ein / stoß dar-
nach in einem Stein mit einem hülzlin Stößer / truck den Saft
durch ein Tuch wol auß. Darnach nim vngeläutere Schmalz
ein Pfund / weiß Harz drey Lot / vngebraucht Wachs vier Lot /
Spongrün zwey Lot / weißen Weyrauch drey Lot / dz Schmalz /
Harz vnd Wachs / laß ob einer Glut zerschmelzen / geuß den
Saft darzu / vnd stoß die andere beyde Stuck zu Puluer / rührs
darein / laß mit einander sieden / biß es wird wie ein rechte Salben /
so geuß es dann in ein vergläst oder zinnins Geschirz / rührs stets
vmb biß daß es gestehet.

Vnguentum Saturni für das Podagram / Wolff / vnnnd
andere fressende Schäden.

Nim guten scharpfen Essig ein halb maß / laß ihn siedig heiß
werden / darein thu Silberklett / klein gerieben / iij. Vierling / wann
es wol darinn zergangen ist / so wirff Saltz darein / so viel man vn-
gefährlich zwischen iij. Fingern halten kan / damit die Klett zu bo-
den falle. Darnach seyhe den Essig sauber ab / vñ wasche die Klett
zu vielmalen mit sauberem warmen Wasser ab / biß alles Saltz dar-
von

fff iij.

von

von kompt: Als dann nim Baumöl / Vierling / geuß daran vñ
gefährlich ein halb maß guten frischen Essig / laß ob einer Blut
mit einander sieden / biß es wird wie ein Drey / vñ grauwarb: So
geuß es in ein vergläst Geschir / setz an ein kühles Ort: Wann
du sein bedarffst / so streiche es auff ein Tuch / vñ leg vber.

Der Königin von Vngern weiße Salben.

Nim Genserich / Wintergrün / Wengelwurk vñ Kraut / Nas
terzungenkraut / Hirschzungen / braun Bethonien / Natterkraut /
Reinfarn / Heidnischwundkraut / Teschelkraut / Eppichkraut /
mit den Wurzeln / S. Johannisblumen / spitzen Wegerich /
breiten Wegerich / Schaaffgarben / Jochheil / Schwarzwurk / so
man auch Beinwall nennet / Ingrün / Braunnellen / jedes is. Hand
voll. Diese Kräuter sollen erstlich wol gesäubert / vñnd klein ge
schnitten / darnach im Regenwasser fünff Stund lang gesotten
werden. Darnach presse es auß / thue es in ein zinnine Kannen /
vñnd thue so viel Meyenbutter darzu / als deß außgepressten Was
sers ist / laß es drey Stund in einem Kessel voll Wassers sieden / vñ
stells darnach in ein Keller zween Tag vñnd zwei Nacht / vñnd leg xx.
Salbeyblätter darein / laß wider einmal auff sieden / vñnd in einem
weitem Geschir erkalten: Als dann scheid das Feist vom Wasser /
vñnd behalt jedes besonder auff / wol verwahret / daß kein Luft dar
zu mög kommen.

Das Wasser ist gut die Wunden damit außzuwaschen / dann
es heilet gar gern hernach / darumb man auch sehen soll / daß sie
rein seyen / sonst fällt es nur zuschnell zu.

Herrn Hans Vngnaden Salb / die er so hoch lobt
vñnd rühmt.

Erstlich so mach die Zusammensügung / ohne die du / wo sie nit
ist / nichts schaffen oder handeln kanst / dann es gehet nicht hinein
auff den Grund / sondern die Krafft dringt vñnd führt anders alles
mit ein / vñnd wirckt mit Gewalt / man neme dß Wasser allein / oder
in die Salben. So wil Mühe haben / darzu grossen Fleiß / vñnd Vñnd
verdros

verdrossenheit/ vnd das man jedes in seinem verordneten Gewichte
neme. So du nun die Wurk wilt in den Wein thun/ so zerknitsch
sie zuvor ein wenig. Dann/ ob du die Wurken auff einmal gleich
nicht einthun kanst/ als nicht seyn mag/ der thue sie ein/ wer sie zu
wegen bringen kan. Dann man finde nicht alle Wurken an ei-
nem Ort/ auch nicht alle Geist in von Thieren. So du es hast/ so
thue es darein/ vnnnd mach dir ein Inventarizedel/ was du einge-
than hast/ das merck auff. Damit du es nit zweymal darein thust/
oder vergessest/ das du gar nichts darein thust. Wann du nun die
Wurken einlegen wilt/ so laß dir zuvor in einer Glashütten ein
gläsrne Flaschen/ dick vnnnd starck machen/ darein gehe ein zimlich
Schaff mit Wasser/ vnd laß doch so weit/ das zween Finger dar-
ein möge. In die Flaschen thue die Wurken/ vnd anders nach fol-
gends: Vnd geuß die Flasch wol an mit Brauntwein/ der drey-
mal durchgangen sey/ ist genug: Vnd machs oben wol zu/ vnd
laß stehen. Darnach thue die Samen auch darein/ vnd anders/ so
hie geschriben ist/ von Bein vnd Holz/ auch Kräutern vnd Ge-
stein. So du das nun bey einander hast/ so hast du ein köstlich
Sach/ zu brauchen für das Stechen/ für die Pestilenz/ so man
das einnimbt Morgends.

Weitter/ so mach die Faist Zusammenfügung von Thieren vnd
Vögeln vnd von den Delen vnd Kräutern/ vnnnd Blumen/ nach
Innhalt des einen Receipts/ damit du auch bereit seyest/ diß edel
vnd köstlich Unguent zu machen/ welches Krafft/ so offft vnd vie-
mals bewehrt ist an vielen Menschen/ grossen Fürsten/ Graven
vnd Herren/ Edlen vnd Armen/ auß vnd mit der Gnad Gottes/
der alle Ding gemacht/ vnnnd den Seinen mittheilet. Dem allein
sey Glory vnd Ehr in Ewigkeit/ Amen.

Nun Mercke/ was diese Salb wirckt in vielen Kranckheiten.
Erstlich für den Stein vnd Grief/ so man sich damit salbet/ von
dem Nacke biß auff den Ruck grad ab/ biß zu End desselbig. Dar-
nach auff vnd vmb die Lenden vnd Schloß/ aber bey keiner Blut/
sondern

sonder bey dem Ofen / doch nicht zu heiß. Die Salben muß man zimlich lang / vnd wol hineinreiben / vnd zu letzt abwärts nach dem Rückgrad abstreichen. Das soll man zu Nacht / so man sich legen wil / vnd am Morgen frühe thun. Es stillt den Schmerzen bald / vnd treibt den Stein vnd das Greiß.

Item diese Salb ist gut für das Reißen in den Därmen / Colica genant / so man sich damit salbet / vmb den Nabel vñ Bauch / vnd sich mit vierfachen Tüchern warm zugedeckt. Item / für alle Wehtagen des Rücken. Vnd für alle Wehtag vñnd Flüs in den Gliedern / Achseln / es seyen Geschos oder Gesicht / vnd ist gut den kalten / vnd vnbeerschafften Frawen / auch Mannen / die sich damit salben. Sie werden beyde darvon begierlich vnd lustig. Das soll man an alten Personen versuchen Sie ist auch gut für den Stessen / Pleurisin, vnd Apostem vmb die Brust. Wie dann das zu viel malen bewehret ist / an Frawen vnd Mannen / die dieser Salb fast nachgestellt. Die Salb ist auch gut für schwinden der Glieder / Arm vnd Schenckel / Hüffe / vñnd auff die Schwebtücher zu streichen / wie man pflegt zu solchem Schwinden zu thun. G Dtt hab Lob seines Wercks vnd Geschöpffs / Amen.

Sie ist auch gut zu den Kindenden Frawen / die groß Wehe haben nach der Geburt / auch den Kindern / so sie reißt im Leib / sie macht auch Stuelgang / so eins hart im Leib ist / vñnd sich damit salbet vmb den Bauch / Nabel / vñnd Reuch. Wer diese Salb braucht / der wird ihr Lob mit der Wahrheit / wie da geschrieben / also befinden. Vñnd wer sie braucht / der lob G Dtt den Allmächtigen / vnd bitte für mich.

Item / für das Reißen vñden / wer es hat / der neme dieser Salben einer Haselnuß groß / vñnd thue darunder einer Erbis groß Cybethi. salb dich damit in den Nabel / vñnd vmb den Nabel / vñnd vmb die Reuch / wol in den Nabel hinein / vñnd ein vierfachen warmes Tuch auffgelegt. Es legt allen Wehtag / ist offte bewehret.

Damit du aber zu der Sach kommest / darnach dir ein Kranckheit

heie

heit zuschiet/ so magst du die Salb noch mehr brauchen/vnnd mischen. Als ist die Kranckheit von Hitz/temperiers mit kalten Dingen/ Rosen/ Nachschattenwasser/ &c. Ist sie von Kälte/ so laß die Salben bleiben.

Item/diese Del must du also haben/Spicanardiöl/Lauanderöl/Rosenöl/darinnen sollen ligen die Rosenäpfel/so am Herbst daran stehen/man heist sie Schläffäpfel/deren nim viel/vnnd lege in das gemachte Rosenöl/so ist das Rosenöl noch zehenmal besser/vnd nimt den Wehtag im Haupte/vnnd macht schlaffen/so man die Schläff damit salbet. Item/Veyhelöl/Camillenöl/weiß vnd blaw Gilgenöl. Item/ein Del gemacht von wilden Nesselgeln/wächst hoch/hat Blumen wie weisse Veyhelin/reucht gar stark. Item/Reinfarnblumenöl/Pressenkrautblumenöl/von Saffranblumen/von Judenkirschen/Alchechengi genannt/von Maioran/von der gelben Blüt vnser Frauen Mäns/von Agleyblättlin/sind rotbraun/von Abrautten/von gelben Veyhelin/von Meyenblämlin/jegliches halbes zusammen gethan/das ist wunderbarlich gut. Die Del alle must du haben/wilt du anderst die Salb brauchen/auch ein Del von Rhabarbar vnd Cassia, die mach also.

Stoß das Rhabarbarum klein/je subtiler je besser/binds in ein Lächlin/weichs mit einem Spicanardiwasser/vnnd decks zu/das der Geruch nicht darvon gehen mög. Des Rhabarbari nim ein halb Lot/geuß des Wassers so viel daran/das es eben darüberschlag: Laß wol wachen Tag vñ Nacht/darnach truckes wol auß/das der Safft herauß komme in ein Schüssel. Vnd dz im Lächlin stoß vnd zerreibs wol/dz es eben werde/thue es in den Safft/laß eintrucknen wie ein Rüßlin. Darnach thue der bereiten Salben oder Spica oder Lauanderöl daran/damit es wol naß bleib/vnnd nicht eintruckne/temperiers wol durch einander. Nim auch Cassien thu das inner herauß/vñ zeuhe das gut ab/thus in ein Schüssel/geuß auch der Wasser eins ein wenig daran/vnd reibs wol ab zu einem Rüßlin. Dann thue es in das Rhabarbarum, vnd bes

halts/doch laß nicht eyntrucknen / rührs wol vnd offte. Wann du nun der Salben brauchen wilt/so nimm du deren auff einmal nemen wilt/so nimm zu ij. Lot dieser Salben/ von den ij. Dingen vnderzus mischen ein halb Lot/ so wird der Sach recht zu allem dem / darzu du die Salben brauchen wilt/nichts außgenommen.

Also muß man alle Bereitschafft haben/ von Oelen vnd Faistin/ vnd auch das Aqua vitæ, welches zwar viel Mühe braucht/ aber wann mans einmal zusammen macht/ so hat man lang daran. Dann die Krafft der Wurken ist im Brantenwein/ vnnnd die Krafft der Thier in der Faistin/ die müssen vnder einander gemischt werden/ so führt der Wein alle Stüek zu penetrireren hinein in ganzen Leib/ vnnnd wirckt wunderbarlich wider das Grief/ vnd andere Zufäll. Merck ein grosse Erfahrung einer Faisten von einem Thierlin/ das für eine die best vnnnd heilsamest ist/ Darvon nimpt man vnder zwey Lot/ der Salben anderthalb quintlin/ das Thierlin heist Pilch/ oder Pillmauß/ sie ist Belts werth. Wochest du dann haben die Faistin von einem Helyphane j. Pfund/ vnd des Warcks auch so viel/ das were das best.

Der Brantenwein/ oder Aqua vitæ soll also angemacht werden: Nim Meisterwurk/ Eberswurk/ Rosenwurk/ Baldrian/ Rhafrontica, Angelica, Rhabarbara, Schwalbenwurk/ Absinthwurk/ Beningenwurk/ Ständelwurk/ Engelsfäß/ Peterlingwurk/ Fenchelwurk/ jeder ein vierling: Leibstüekwurk/ Alantawurk/ Brionia Indica, Mosblumenwurk/ weissen Diptam/ Bibenellenwurk/ Genssenwurk/ jedes ein halben vierling/ weissen Enzian vier Lot/ Beningenfern/ Dörwurk oder Ferula, so man die gehabt mag/ jedes anderthalb vierling/ Saffholzsafft ein vierling/ Dillensamen ein halben vierling/ Dillenwurkell/ Eppichwurkel/ blau Gilgenwurk/ Galgant/ Calmus/ Zitwan/ Hermodactylorum, jedes ein halben vierling/ Turbich vier Lot/ Knoblauch drey Lot/ Rubiz tindorum, Acorumwurk/ jedes ein halben vierling/ Agariei drey Lot/ gewachten Mettidat drey Lot/ weissen Augstein/ auffo reiness gepülvert/ ein Lot/ Bertram:

Erantwurß drey Lot/ Weissenwurß vier Lot/ rot vnd weiß Behen-
wurß/ jeder drey Lot/ Graffeywurß ein halben vierling/ ein Wur-
kel heist Stallwurß/ die wächst tieff in der Erden/ vnd hat ein
Bläe/ wie der weiß Klee. Der Wurkel nim vier Lot/ vnd grabt
im Dreyßigsten. Diese Wurkel ist so lößlich vnd bewehrt für alle
Gifte vnd Wurmbiß/ so man die ein eingibt/ zerknitscht/ oder
klein geschnitten/ ein Quintlin auff einmal im Wein. Das ist
wahr/ vnd ist die Wurß Wildnägell/ die man nennt Guckhän-
del/ wächst/ wo es harte Keim hat/ es ist ein gemeines Blümlin.
Der Wurken grab im Meyen/ vnd nim ihr ein vierling in den
Brantenwein. Darzu thue weiter/ Muscatnß/ Muscatblät/
jedes drey Lot/ Negelin zwey Lot/ Spicz ein halben vierling/ Cas-
fran ein Lot/ halb des wilden/ vnd halb Landtsaffran (wie er in
Oesterreich wächst) vngerieben Zimmetrinden/ Wachholder-
beer/ jedes ein halben vierling/ Lorbeer ij. Lot/ welschen Kümlich/
des rechten Wurmsamen/ jedes iij. Lot/ Eppichsamen ein halben
vierling/ Enissamen/ Fenchelsamen/ Agleysamen/ Körner von
Weinrauten/ jedes iij. Lot/ der Körner von den Lindenblüt/ die
soll man abnemen an dem H. Creustag im Herbst/ so seynd sie ge-
recht/ man muß die innern Körnlin heraus nemen vier Lot. Item
Carpobalsami, Santali Rubei, jedes iij. Lot/ ligni Aloes ij.
Lot/ vngesotten Krebsaugen/ bereit Hirschhorn rein gepülvert/
Helffenbein gepülvert/ jedes vier Lot/ Perlin mit Löchern/ rote
Coralen gepülvert/ jedes iij. Lot/ Einhorn/ werschett/ ij. Lot/ oder
mehr/ were gut. Item/ des gleichen viel Hirschcreuz/ Kornblüt/
Weizenblüt/ jedes ein halben vierling (die zwey sind nicht die wes-
tigste im Aqua vitæ.) Item Hirschbisam/ so sie vnder den Augē
haben (gleich wie das Bisam oder Zibetthierlin ein sonder statt ob
Hauptlin hat/ darinnen sich der Bisam samlet/ also hats auch der
Hirsch vnder den Augen) das thue in die Aqua vitæ, nach dem du
viel hast/ oder nimm in einem Löffel ein mit andern stücken/ die für
Gifte vnd Wärm seynd/ dann diß dz Hauptstück ist im Aqua vi-
tæ, das

tz, das da wunderbarlich wirckt / für Gifte / vund andere schädliche Gebrechen / für die Wärm / für den fallenden Siechtag / zc. Das mag man in viel Weg brauchen vnd temperieren / so man sein weisheit hat. Diese Stuck alle weich in Brantenwein / wie oben vermeldet. Weiter gehören aber zu der Salben nachfolgende Faistin / Hirschlin Vnschlit / Steimböcklin Vnschlit. Item von einem Kalb / das x. Wochen gesaugt hat / der Faistin vonden Nieren. Item / das Marc von einem verschnittenen Ross / das nit zu hart geritten ist / Bärenschmalz / Schmeer von einer wilden Sam / Dachschmalz / Murmelthierschmalz / wild Kaseschmalz / jedes ein halb Pfund / Hirschinnmarc / Fuchschmalz / Wolffschmalz / Igelschmalz / Klawenschmalz von Ochsen / jedes ein Bierling / dergleichen von einem Geißköhlin das Reich / vnd Faistin von Nieren. Die Faiste alle zerschneid klein / welche hart seyn / setze die in einem Kessel vber ein Blut / laß zergehen / doch nicht zu heiß werden / seyhe es durch ein Tuch / in ein saubern Kessel / laß also stehen / vnd behalte.

Wann du nu wilt die rechte Salb machen / so nim dieser Salb drey Pfund / vnd thue darunder Capaunenschmalz / Hennenschmalz / Entenschmalz / jedes drey Lot / Schmalz von Gänsen / die mit Milch vnd Semmel gemäst seyn / vier Lot / Meyenbutter j. Bierling / Wachtelschmalz vier Lot / Muscatöl / des Oels von Dattelfernen / Leinöl / Hanfföl / weiß Gilgenöl / jedes ein Lot / Das siliconöl / Mandelöl / Pfersichkernöl / Albernbroßöl / gelb Beyhelöl / blau Gilgenöl / Oel von Meyenblümlin / Camillenöl / jedes ij. Lot / Stichpflasteröl j. Lot / blau Beyhelöl / Rübsamenöl / jedes ij. Lot / Wachholderöl auß den Beeren / Loröl / jedes j. Lot / von Stallkrautblätöl ij. Lot / das ist Agley / Brossentkrautblumenöl j. Lot : Thue auch darzu vier Lot guten Rosenhonig / vnd mach letztlich an mit dem spermate ceti.

Sod du die Oel alle zusammen thust / vnd die erste zerlasne Faistin gestanden weren / so laß sie wider sitlich zergehen / vnd thue die Oel darzu / rühre so lang / biß es gesticket. Ist es zu dünn / so nim

der

der Faßlin mehr / daß die Salb so dick werde / daß sie nicht auß ei-
ner Büchsen fließen mög / behalts in einer zinnin Büchs / die so
groß sey / als Noht / dann sonst bleib sie in keinem Geschir / sie
schlegel durch. Wannes also alles bey einander ist / so nim der ganz
zusamen gefügten Salben ein Pfund / in ein zinnine Rachel / vnd
nim darzu ein halb Lot spermatidis ceti, das thue in ein saubers
Mörßelin / vnnnd darzu ein halb Lot Olei de Spica. Zertrabs wol
zu einem Mäßlin / daß es gar zerrieben sey. Dann thue darzu des
edlen S. Quirinsöl von Thegernsee auch ein halb Lot / tempe-
rierts mit dem Stöffer wol durch einander / thue es in die Rachel
vnder die Salben / rührs wol mit einer Spattel durch einander.
Lehtlich nim des gebrennten Weins oder Aqua vitæ, so mit den
Wurzen vnnnd andern Stücken nach dem Recept gemacht wor-
den / ein halbs Mäßel / rührs wol durch einander / damit es alles
gleich werde / vnd die Salb den gebrennten Wein gleich anneme.
So ist im Namen Gottes die Salben gerecht / die behalt in einer
zinnen Büchsen wol vermacht.

Ein gute Salb zu allen Geschwulsten / vnnnd daß der Nasel oder ein böß
Gesicht zu keiner Wunden kan schlagen / auch wenn die Mandel im Hals ge-
schwellen / der soll die Salben warm machen / vnnnd sich aufwendig am
Hals vnder dem Kin von einem Ohr zum andern damit
salben / ic. vnd wird sonst die Bett-
tersalben genennt.

Nim Abbiswurz / sauber gewaschen / vnnnd wider ertrucknet /
grüne Wachholderbeer / die sauber erlesen / jedes f. Pfund / rot
brennend Nesseln / oben die Gipffeleiner Spannen lang / ein halb
Pfund / Alberbroß / Eickinbroß / jedes ij. Lot. Diese Stück stoß
alle klein / jedes besonder in einem Mörser / seuds in drey Pfund
aufgesotten Schmalz / doch nicht so lang / daß es schwarz werde.
Presse es hernach auß / wie ander Salben / vnnnd rührs nach dem
pressen stets vmb / mit einem Mäßlin Hölzlin / biß es gestehet / sonst
setzt sich der Safft aller an Boden.

Anderer machen diese Salben also: Sie nennen Abbiswurz /
vnd grüne Wachholderbeer / jedes x. Lot / brennend Nesseln / A-
berbroß /

berbroß / jedes v. Lot: Zerstoffen jedes besonder ganz wol in einem
Mörser / lassen j. Pfund Schmals in einer Pfannen oder Kessels
lin zergehen / thuns dann vom Flammen auff ein Glut / vnnnd mi-
schen die zerstoßne Stück darunder / rührens wol durch einander /
lassens sieden / biß die Stück anheben rauschen in dem Schmals /
so trucken sie es durch ein dick's Tuch auß / rührens stetigs mit
einem häßlin Hölzlin / biß die Salb gestehet.

Ein künstliche wunderbarliche heylsame Salben / welche
man auch die Wassen salben nennet / zu
machen.

Nimm von einem wilden Schwein j. Pfund Schmere / Bären-
tagenschmals j. Pfund / je älter je besser. Die beyde Schmeer muß
man wol in einem Tiegel zerlassen / gar sauber / darnach schütts
auff ein roten Wein / daß kein Vnreinigkeit darinnen bleib / laß er-
kalten / nims auff's sauberst von dem Wein herab in ein sauber Ge-
schir. Thue weiter darzu rein abgeriebnen Blutstein ij. Lot / ro-
ten Sandel wol klein gestossen anderthail Lot / vnd der langen ro-
ten Regenwürm / die man im Mist findet / vñ daran man Fisch fäs-
set / die zuvor in ein Mäß oder Sand sich gesäubere haben / vñ in
einem verkleibten neuen Hasen in einē Backofen also gedörrt seyn /
dß man sie stossen köndte / ein halb Lot rein gepülvert: Rührs alles
wol vnder einander: Thue auch Mäß von einem Todtenkopff
darunder / so viel du haben kanst. Wann nun einer verwundet wird
mit Eisen / Holz / oder wormit es wolle / so schmier dasselbig mit
der Salben / vnd behalts in der Wärmin / mit ein saubern Tuch
verbunden / daß kein Luft oder Staub darzu komme: Dann wo der
Luft an das Wassen gieng / oder die Salben abgewischt wird / ehe
daß die Wunden heil ist (es sey dann / daß man gleich wider andere
Salben anstreichen wolle / welches in grossen Wunden am dritten
Tag allweg geschehen soll) so macht es grossen Schmerken / vnd
reißt die ganze Wunden wider auff. Wann man das Wassen be-
streichē wil / soll mans im Stich vom Spitz gegē der Schalen an-
streichen / in einer Wundē von der Schneid in gegen dem Rücken /
vnd

vnd je schärpffer die Salben der Spiz in oder Schneidin anges-
strichen wird/ je reiner es von Grund außheilet. Die Wunden soll
man mit einem reinen saubern Wasser außwaschen/ vnd mit einẽ
reinen saubern Tuch einwickeln/ so heilt es mit der Hülff Gottes
gewiß/ vnd ist vielfältig probiert. Wann man aber das Wehr/ das
mit der Schad geschehen ist/ nit bekommen kan/ so soll man ein
andere Wehr/ derselbigen gleich/ in den Stich oder Wunden ste-
cken/ daß sie schweißig werd/ vnd alsdann anstreichen/ vnd damit
handeln/ wie erst gemeldet.

Wann du erfahren wilt/ ob der Verwundte lebendig
bleib oder nicht.

So nim Sandel/ vnd Blutstein/ klein gepulvert/ heb dz Was-
sen vber ein Glut/ laß erwärmen/ so viel/ daß du die Handt darob
kanst leyden/ schütt dann das Pulver gemacht darauß/ vnd hab
Achtung: Schwigt das Wassen Blut/ so stirbt der Verwundte
Wo aber nicht/ so bleibt er lebendig. Man soll auch sehen/ daß im
das Blut fürderlich gestillt werd/ darzu das Maf vom Todten-
koff am nützlichsten ist/ entweder/ daß man es in ein naves Tüch-
lin gebunden/ in die Wunden lege/ oder das Pulver darvon in die
Wunden strewe.

Die Wunden darff man nicht heffen/ sondern nur mit einem
saubern Tüchlin binden/ vnd die Wunden alle Tag außwaschen
mit frischem Wasser.

Wie man die Rosensalben machen/ behalten/ vnd
brauchen soll.

Nim Reinbärgin Schmeer/ klein geschmizlet/ vnd von dem
Händlin wol gesäubert: Desgleichen Faist in voneim Kalb rein-
gewaschen vom Blut: Geuß Rosenwasser daran/ laß ob dem
Feyr/ biß es alles zerschmilzt/ so seyhe es dann durch ein saubers
Streich Tuch/ vnd laß sichs vber Nacht sehen/ Morgen schöpff
das Faist ab: Zerlaß/ vnd thu darein rote Rosen/ die in ein steinern
Möser klein gestossen seyen/ so viel du bedarffst: Laß also stehen is.
Tag/ so thu es vber ein Feyr/ laß zergehen/ so seyhe es durch/ vnd
trucks

Allerley gute Salben.

truckts auß / vnd thue widerumb frische Rosen darein: Das thue
 zum vierdtenmal / vnd pres es allweg auß. Letztlich thue es auß
 dem verglästten Hasen in ein zinnine Kanten / vnd seuds in balneo
 Mariae, biß sich die vbrige Feuchte in verzehret. Dann pres es auß /
 vnd thue darzu süß Mandelöl / vnd weiß Wachs / so viel du wilt /
 nach dem du es gern dick oder dünn haben wilt. Vnd nach dem selb
 bigen wasche sie wol mit Rosenwasser / vnd behalts in einem stei
 nern Krug / der wol vermacht sey mit Pantoffelholz / mit Terpen
 tin / vnd Wachs vbergossen / so kan kein Luft darzu. Stells in
 Keller in ein Sandt.

Die Salben ist gut für Hauptwehe / Brustwehe / vnd wann ei
 nem ein Fluß in ein Glied fällt / auch zu allerley Geschweeren vnd
 Ayssen / auch zu den Bränden vnd Enzündung der Glieder. In
 sem / so eins ein Glied verrenckt / oder ein Nisttritt gethan better.

Allerley gute Pflaster.

Ein Dör: oder Kühlband.

In Schwarzwurz drey Händt voll / Bohnenmeel zwo
 Händt voll / Mühlstaub zwo Händt voll / Boli Armeni
 ij. Handt voll / vnd ein halb Handt voll Eybisch: Stosß al
 les klein / machs an mit dem Weissen von Eyern / vnd legs vber.
 Das verzehret die Feuchte / nimbt die Hitz vnd Geschwulst. Wann
 es sich zu hart wil anlegen / so schmier das Glied zuvor mit Popu
 leonsalben / so gehet das Pflaster gern herab: Aber in der ersten ist
 es besser ohn die Salb gebraucht.

Ein anders.

Nim Gerstenmeel / daß rein sey / vj. Lot / Rinden von Esch
 nem Holz / rein gepülvert / iij. Lot / Boli Armeni ij. Lot. Thue
 vnder die obgeschriebene Pulver vj. Eyerklar / vnd ij. Lot guten
 Roseneßig / rührs vnder einander / das es so dick werde / als ein
 Rin obrey.

Wann man es noch stärker haben wil / so nim vnder die ob
 geschriebene